



Deutscher Behindertensportverband e.V.  
National Paralympic Committee Germany

# Sportartenkonzept Rollstuhlbasketball

*2018-2024 ff.*

*Stand 06/2019*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>		
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>		
<b>2. Rollstuhlbasketball.....</b>	<b>3</b>		
2.1. Geschichtliche Aspekte des Rollstuhlbasketballs .....	3		
2.2. Internationale Sportstruktur .....	3		
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport .....	4		
<b>3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie .....</b>	<b>4</b>		
3.1. Nationalmannschaft .....	5		
3.1.1. Kaderstruktur.....	5		
3.1.2. Erfolge/Platzierungen .....	6		
3.1.3. Rahmentrainingsplan und Sportjahresplanung.....	8		
3.2. Sportartstruktur.....	12		
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS .....	12		
3.2.2. Fachbereich Rollstuhlbasketball .....	15		
3.2.3. Standorte und Infrastruktur .....	17		
3.2.4. Landesverbände.....	19		
3.2.5. Wettkampf-/Ligenstruktur.....	20		
3.2.6. Kooperation .....	21		
3.3. Nachwuchsleistungssport.....	22		
3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	22		
3.3.2. Sichtungsmaßnahmen .....	24		
3.3.1. Lehrgangsmaßnahmen .....	25		
3.4. Wissenschaftliche Kooperationen .....	26		
3.4.1. Olympiastützpunkte .....	26		
3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten.....	27		
3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	28		
3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp) .....	29		
3.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	30		
3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	30		
3.7. Klassifizierung .....	31		
<b>4. Schlusswort .....</b>	<b>32</b>		

## 1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen der Sportart Rollstuhlbasketball in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2020 in Tokio bzw. 2022 in Peking und darüber hinaus.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung im Rollstuhlbasketball zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

## 2. Rollstuhlbasketball

Rollstuhlbasketball gehört zu den meist betriebenen, öffentlich wirksamsten und professionellsten Paralympischen Sportarten. Die Sportart kann sich auf Augenhöhe mit olympischen Sportarten messen und erfreut sich über ein Lizensystem, sowie Europa- und Weltmeisterschaften, dass sich auch außerhalb der Paralympics großer Beliebtheit bei Fans und Zuschauern erfreut. In der Spitze besuchten bereits 4.000 Zuschauer die Spiele in der Bundesliga. Die professionellen Strukturen verhelfen es den Athleten im Spitzenbereich 6-12 wöchentlichen Trainingseinheiten zu absolvieren. Dennoch liegen die Verdienstmöglichkeiten der Athleten bei Ihren Vereinen nur bei einem Bruchteil verglichen mit den Profisportarten Basketball, Handball oder gar

Sportartkonzept Rollstuhlbasketball

Fußball im Nicht-Behindertenbereich. Bei den Paralympischen Spielen nehmen aktuell 264 Athleten an den Wettkämpfen im Rollstuhlbasketball teil. Ca. 2500 Menschen spielen in Deutschland Rollstuhlbasketball. Als „prominenteste“ Mannschaftssportart versteht sich Rollstuhlbasketball als wichtiger Teamplayer des DBS und Repräsentant Deutschlands.

### 2.1. Geschichtliche Aspekte des Rollstuhlbasketballs

Rollstuhlbasketball wurde erstmals 1945 an zwei Kriegsversehrten-Krankenhäusern in Corona Naval Station, Californien und Framingham, Massachusetts gespielt.

Unabhängig davon entwickelte sich Rollstuhlbasketball in Großbritannien 1948 unter der Regie des deutschen Dr. Ludwig Guttmann am Krankenhaus in Stoke Mandeville. Somit gilt Rollstuhlbasketball als eine der ersten Sportarten der paralympischen Bewegung. In Deutschland wurde 1971 erstmals eine Deutsche Meisterschaft ausgetragen (<https://drs-rbb.de/das-spiel/#geschichte>).

### 2.2. Internationale Sportstruktur

Die International Wheelchair Basketball Federation (IWBF) ist der Weltverband für Rollstuhlbasketball. Er besitzt 105 Mitgliedsstaaten und untergliedert sich in vier Kontinentalverbände IWBF Africa, IWBF Americas, IWBF Asian Oceania und der größten Zone IWBF Europe.

Im vierjährigen Zyklus finden die Paralympics des IPC statt. Im zweiten Folgejahr werden die Weltmeisterschaften durch die IWBF veranstaltet. Ebenfalls

werden vierjährig die Weltmeisterschaften für die U23 männlich und U25 weiblich ausgerichtet.

Mit dem Präsidenten Ulf Mehrens und dem Secretary General Norbert Kucera befinden sich zwei Deutsche an Schlüsselpositionen des Weltverbands und leiten deren Geschicke.

Die IWBF Europe besteht aktuell aus 32 Mitgliedsnationen. Sie veranstalten neben den Europäischen Clubwettbewerben, die Europameisterschaften für Herren und Damen. Diese finden zweijährig, jeweils zwischen den Paralympics und WMs, statt und sind bis Tokio 2020 die einzige Qualifikationsmöglichkeit für die Paralympics. Ab voraussichtlich Frühjahr 2022 wird ein weltweites Repechage-Turnier zur Qualifikation von WM/Paralympics eingeführt.

Zweijährig finden die Junioren Europameisterschaften U22 männlich und U24 weiblich statt. (Ein Jahrgang jünger um mit dem gleichen qualifizierten Team an der U23, bzw. U25 WM teilzunehmen.)

Im männlichen Bereich gibt es starke Bemühungen und einen Bedarf an der Etablierung einer U19 Europameisterschaft.

### **2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport**

Die Rollstuhlbasketballregeln unterscheiden sich kaum zu den Fußgängerbasketballregeln. Lediglich notwendige rollstuhlspezifische Regeln wurden angepasst oder ergänzt. Damit ermöglicht man Zuschauern einen leichten Umstieg vom Fußgänger- zum Rollstuhlbasketball. Offensichtlich ist das Ziel in beiden Sportarten gleich, mehr Körbe zu werfen als der Gegner. Jedoch

unterscheiden sich die taktischen und technischen Vorgehensweisen dahingehend grundlegend. In diesem Sinne muss man von einer eigenen Sportart reden. Der Rollstuhl stellt ein deutlich größeres und massiveres Hindernis dar, als ein Sportler zu Fuß. Dadurch ist es nur bei großen Geschwindigkeitsunterschieden möglich Spieler im 1gegen1 zu schlagen. Das macht man sich im Basketball taktisch zu nutze in dem man Überzahlspiele in Transition generiert. Dies gibt es im Fußgängerbasketball nicht. Aufgrund dieser Gegebenheiten sind die Fahrwege im Rollstuhlbasketball in der Transition, auch in Bezug auf Spielzüge gänzlich verschieden zu denen im Fußgängerbasketball. Um auch die technischen Unterschiede zu beleuchten, sei hier das Ballhandling und Dribbling beispielhaft erwähnt. Im RBB muss der Rollstuhl mit den Händen angetrieben oder gestoppt werden, während gleichzeitig der Ball gedribbelt, gepasst oder geworfen werden muss. Im Gegensatz dazu spielt die Fußarbeit der Fußgänger im Rollstuhlbasketball keine Rolle. Ein Spiel mit laufenden und rollstuhlfahrenden Spielern birgt ein zu großes Verletzungsrisiko und gibt es nicht. Doch können Nichtbehinderte im Sportrollstuhl sitzend im deutschen Ligensystem gemeinsam mit und gegen Behinderten spielen.

### **3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie**

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten im Rollstuhlbasketball (Anfang 2019). Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2024. Auch kurzfristige Ziele, welche bis zu den Paralympics 2020 verfolgt werden, finden Berücksichtigung. Die Strategie definiert die Herangehensweise und beinhaltet klare Zuständigkeiten.

### 3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskadersportlern zusammen und vereint somit die besten deutschen Rollstuhlbasketballerinnen bzw. -basketballer. Die Sportler haben die Möglichkeit an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung.

Es findet eine ganzjährige Beobachtung von Spielerinnen und Spielern bei Bundesligaspielen statt. Dafür werden alle Bundesligaspiele auf einem Videoportal zur Verfügung gestellt.

Je nach Terminierung der Meisterschaften finden ein bis zwei Selection Camps im Januar und April statt. Dort werden die basketballerischen Fertigkeiten in verschiedenen Testungen mittels wissenschaftlich standardisierten Tests überprüft. Alle Ergebnisse werden im Mannschaftskreis veröffentlicht. In mehreren internen Testspielen werden mittels Videoaufzeichnungen die taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie insbesondere das Zusammenspiel bewertet. In Mannschaftssitzungen wird unter der Führung der Sportpsychologin das Stress- und Konfliktpotenzial/-management der Spieler innerhalb der Gruppe beleuchtet. Nach Analyse dieser Sichtungungen berät der Trainer- und Betreuerstab über die Spieler und die Zusammensetzung der Nationalmannschaft, bevor der Bundestrainer seinen Nominierungsvorschlag an den DBS sendet.

Der Grundgedanke bei der Auswahl der Spieler wird davon geleitet die 12 Athleten auszuwählen, die das leistungsstärkste Team unter der Berücksichtigung der Klassifikation bilden.

#### 3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler ab dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Teamsportkader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen Kaderkriterien für Mannschaftssportarten des DBS, die auf der Homepage des DBS einzusehen sind.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für die Paralympics-, Perspektiv-, und Nachwuchskader 1, können Bundeskadersportler die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. In den Mannschaftssportarten werden keine personalisierten Kaderplätze vergeben. Die Mannschaft erhält, anhand des		

Reglements festgelegten Mannschaftsgröße, eine Anzahl an Kaderplätzen. Die Kaderplätze werden vom Bundes-/Cheftrainer besetzt.		
2. Die Damen befinden sich im Paralympicskader (PAK)	Beibehaltung des Kaderstatus (PAK)	CT
3. Die Herren befindet sich im Teamsportkader (TK)	Aufstieg in den Paralympicskader (PAK)	BT ab 2021
4. Die U25 Damen befinden sich im Teamsportkader (TK)	Aufstieg in den Nachwuchskader (NK)	CT ab 2021
5. Die U22 Herren befinden sich im Nachwuchskader(NK)	Beibehaltung des Kaderstatus (NK)	DBS

	Anzahl der Kader				
	2016	2017	2018	2019 (Ist)	2020 (Ziel)
<b>A-Kader / PAK</b>	24	12	24	12	mind. 12 (PAK)
<b>B-Kader / PK</b>	0	12	0	12	24 (NK)
<b>C-Kader / NK</b>	0	12	0	12	

### 3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Europameisterschaften 2017 und der WM 2018 dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2020 werden Zielstellungen genannt.

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro sowie die Ergebnisse der

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<b>1. Damen</b> Das Damenteam hat bei allen Meisterschaften in den vergangenen vier Jahren jeweils einen Podestplatz erreicht. Bei den letzten drei	Die jungen Spielerinnen müssen zunächst an die Leistungsspitze herangeführt werden.	Cheftrainer Damen

<p>Paralympics konnte jeweils das Finale erreicht werden. In London 2012 wurde darüber hinaus die Goldmedaille gewonnen.</p> <p>Nach den Paralympics in Rio 2016 stand ein Umbruch an, nachdem einige der weltbesten Spielerinnen ihre Karriere beendet haben, sowie Trainer Holger Glinicki seinen Rücktritt erklärt hat.</p> <p>Unter der Regie von Martin Otto gelingt der Neuaufbau. Dies belegt die Silbermedaille bei der EM in Spanien (2017), sowie die Bronzemedaille bei der WM in Hamburg (2018).</p>	<p>Nach dem Karriereende von Marina Mohnen (WM 2018) wurde vom Cheftrainer das Ziel ausgegeben, bei der EM 2019 zunächst die Qualifikation für die Paralympischen Spiele in Tokio (Platz 1-4) zu erreichen.</p> <p>Die Zielerreichung soll durch angepasste Trainings- und Rahmenbedingungen erreicht werden (Siehe Rahmentrainingsplan und Sportjahresplanung).</p>	
<p>2. Die Athletenförderung der Mitbewerber überschreiten die aktuellen Möglichkeiten der deutschen Sportler stark. Die Professionalisierung und Konzentration von Nationen wie die Niederlande, Großbritannien oder Kanada können wir aufgrund einer gänzlich anderen Förderstruktur der Athleten nicht mitgehen.</p>	<p>Vergleichbare Fördersystem schaffen</p>	<p>DBS oder Sponsoren</p>
<p>3. <b>Herren</b></p> <p>Die Herren-Nationalmannschaft konnte bei den letzten vier Europameisterschaften drei Medaillen gewinnen und sich damit jeweils für die WMs und Paralympics qualifiziert.</p>	<p>Fortführung - Erfolgreiche Europameisterschaften und Qualifikation zu Weltturnieren sicherstellen. Weiterhin sollen kontinuierlich junge Spieler aus der U22 mit in den Kader integriert und an der Seite von erfahrenen Spielern zu Leistungsträgern aufgebaut werden.</p>	<p>BT und Team</p>
<p>4. Auf Weltniveau (WM und Paralympics) ist man jeweils im Viertelfinale knapp gescheitert und konnte die Ziele nur teilweise erreichen.</p>	<p>Kontinuierliche Verbesserungen im technischen, taktischen, athletischen und mentalen Bereich. Im Viertelfinale stand die deutsche Mannschaft immer nah an einem Sieg. Hier benötigt es Geduld.</p> <p>Das Ziel soll durch angepasste Trainings- und Rahmenbedingungen erreicht werden (Siehe Rahmentrainingsplan und Sportjahresplanung). Unter anderem werden die Bundeskaderathleten das ganze Jahr durchgehend, inklusive der Regenerationsabschnitte, betreut.</p>	<p>BT und alle Coaches</p> <p>Finanzierung - Manager</p> <p>OSP Hessen und OSP Rheinland</p>
<p>5. Der Herren Wettbewerb wird international stetig anspruchsvoller. Viele Nationen fördern Ihre Athleten im Angestelltenverhältnis und zahlen Ihnen ein Gehalt (Australien, GB, Japan, Kanada, Niederlande, Polen, Schweiz etc.). Die deutschen Athleten erhalten im Vergleich dazu ein</p>	<p>Athletenförderung ausbauen</p> <p>Trainingsfreiräume für Athleten schaffen (Sonderurlaub, Studiumstreckung) – Sehr große Herausforderung</p>	<p>DBS oder Sponsoring</p>

minimale Sportförderung, aber müssen mehr als 30 Urlaubstage und zusätzlichen Sonderurlaub nehmen, um an Maßnahmen der Nationalmannschaft teilnehmen zu können.		
6. Athleten werden aufgrund der schlecht abgestimmten internationalen Kalender von nationalen und internationalen Verbänden extrem gefordert. Es gibt kaum Regenerationsphasen für Athleten, die körperlich und mental benötigt werden. Dies ist allgemein im Leistungssport ein großes Thema, für Athleten mit Behinderung im körperlichen Bereich ein besonders wichtiges Thema.	Gespräche mit nationalen und internationalen Verbänden	DBS, FB RBB, BT, CT

Erfolge/Platzierungen						
	2015	2016	2017	2018	Ziel 2019	Ziel Paralympics2020
<b>Damen</b>	Gold (EM)	Silber (Paral.)	Silber (EM)	Bronze (WM)	Platz 1-4 (EM)	mind. Halbfinale
<b>Herren</b>	Bronze (EM)	Platz 8 (Paral.)	Bronze (EM)	Platz 13 (WM)	Platz 1-4 (EM)	mind. Viertelfinale
<b>U22 (Herren)</b>	k.W.	Bronze (EM)	Platz 5 (WM)	Silber (EM)	k.W	mind. Halbfinale (EM)
<b>U24 (Damen)</b>	Platz5 (WM)	Silber (EM)	k.W.	Bronze (EM)	Platz 5 (WM)	mind. Halbfinale (EM)
Das langfristige Ziel aller Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaften ist es bei allen Meisterschaften eine Medaillenchance zu haben und einen Podiumsplatz zu erreichen.						

### 3.1.3. Rahmentrainingsplan und Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, welche im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer, in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam, erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des Inneren bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe enthalten, die allesamt das Ziel verfolgen beim jeweiligen

Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen. Im Folgenden wird ein exemplarischer Rahmentrainingsplan für die folgenden Jahre dargestellt und beschrieben. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des IPC/WBF, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Jeweils zu Beginn des Jahres wird der Rahmentrainingsplan an alle Sportler und Landesverbände versendet.



Auf dieser Planung aufbauend, können die Sportler in Zusammenarbeit mit ihren Heimtrainern und dem Bundestrainer individuelle Rahmentrainingspläne mit weiteren Maßnahmen und speziellen Trainingsschwerpunkte erarbeiten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Rahmentrainingspläne setzen sich bei allen Nationalmannschaften aus Teamtrainings, Minicamps (Training mit Kleingruppen an Ballungsgebieten), Testspielen und Athletiktrainings zusammen. Alle Athleten müssen außerhalb der Teamtrainings der Nationalmannschaften selbständig tägliches Training absolvieren. Dieses findet in der Sportjahresplanung keine Berücksichtigung. Die PTS Trainer, sowie die BT und CT unterstützen diese Individualeinheiten. Den Athleten wird übermäßig viel Freizeit abverlangt. Um die Sportjahresplanung umzusetzen, müssen die Athleten nicht selten ihren vollständigen Urlaub und unbezahlten Sonderurlaub in Anspruch nehmen. Der Zeitfaktor ist somit ein stark limitierender Faktor.</p>	<p>Ausbau der Fördersysteme des TopTeams für RBB. Darüberhinausgehende finanzielle Fördersysteme für Athleten schaffen.</p>	<p>BT, CT, DBS</p>
<p><b>Damen</b> 2. Seit 2017 führen die Damen ein Athletik-Screenings durch, um das Athletiktraining von Frank Limbach darauf auszurichten. In Kooperation mit dem Fitnessstudio Robinson WellFit werden Trainingspläne für die Athletinnen erstellt.</p>	<p>Intensivierung, Finanzierung nötig</p>	<p>DBS ab sofort</p>
<p>3. Seit dieser Saison arbeitet die Damen-Nationalmannschaft mit trainingsunterstützenden EMS-Jacken.</p>	<p>Ausbau der Trainingsintensität</p>	<p>CT</p>
<p>4. Immer mehr Nachwuchsspielerinnen müssen frühzeitig Verantwortung im Damenteam übernehmen.</p>	<p>Noch engere Zusammenarbeit mit U25 gemeinsame Camps abhalten. U25 Cheftrainer ist Mitglied des Stabs der Damen Nationalmannschaft</p>	<p>CT Damen und CT U25 CT Damen und U25 CT, Manager und FB RBB</p>

<p>5. Frauen spielen im Ligensystem nicht immer Ihre Position, die sie in der Nationalmannschaft haben.</p>	<p>zwei Frauenteam im Ligabetrieb integrieren.</p>	<p>CT sofort</p>
<p><b>Herren</b> 6. Seit 2015 arbeitet das Herrenteam mit einer sportpsychologischen Beratung zusammen. Bestandsaufnahme von Leistungssportlern mit Behinderung im Mannschaftskontext. Einzelcoaching, Selbstregulation, Mannschaftssitzungen, Rollenfindung, Umgang mit Misserfolgen, Konflikt- und Stressmanagement. Betreuerstab als Team im Team und Dienstleister.</p>	<p>Eine Ausweitung dieses Programms, inklusive der Begleitung bei Meisterschaften wäre von großer Bedeutung. Hierfür ist eine finanzielle Aufstockung des Bereichs nötig. Dieses Jahr muss aus finanziellen Erwägungen heraus einen Monat lang auf die sportpsychologische Betreuung während der Vorbereitung verzichtet werden, um die Vor-Ort Betreuung bei der Europameisterschaft sicher zu stellen.</p>	<p>Manager und DBS</p>
<p>7. Seit 2017 wird mit den Videosystemen Hudl und Sportscode gearbeitet. Über diese können Videoanalysen über die Onlineplattform Hudl mit den Spielern geteilt werden, so dass diese –auch dezentral- individualisierte Analysen zu Ihren Spielaktionen erhalten können. Über ein Chatmodul oder Videotelefonie kann mit den Spielern interagiert werden.</p>	<p>Fortführung und Intensivierung dezentraler Videoanalyse. Sehr zeitaufwändig. Abbau von administrativen Tätigkeiten für die Bundes- und Cheftrainer oder Unterstützung durch Koordinator RBB.</p>	<p>BT, CT, Videocoach</p>
<p>8. Viele der älteren Nationalspieler benutzen Sportrollstühle aus einem Abkommen mit Ottobock aus dem Jahr 2015, als der Nationalmannschaft 16 Sportrollstühle kostenlos zur Verfügung gestellt wurden (144.000€). Jüngere Spieler bringen ihre eigenen, teilweise semiprofessionell angepasste Sportrollstühle mit zu den Lehrgängen. Das Setup der RBB-Sportrollstühle muss weiter optimiert werden.</p>	<p>Es sind nicht nur dringend neue Sport-Rollstühle anzuschaffen, sondern insbesondere Know-How, dass die aktuellen Entwicklungen im RBB berücksichtigt zu gewinnen. Neben der Verringerung des Gewichts geht es dabei auch um die Sitzpositionen der verschiedenen Spielertypen. Traditionell werden in Deutschland Sportrollstühle in erster Linie nach Gesundheitsaspekten gebaut. Die Gesundheit, insbesondere bei Rollstuhlfahrern darf nicht vernachlässigt werden. Trotzdem müssen die deutschen Sportrollstühle ein aggressiveres Setup erfahren.</p>	<p>DBS, FB RBB</p>

9. Seit 2015 wird mit den Athletiktrainern Lösel/Möller, in Kooperation mit dem OSP Rheinland und der Sporthochschule gearbeitet. In dieser Zeit haben die Spieler, in einer sich rasant entwickelten Athletik im Rollstuhlbasketball, aufgeholt und sind näher an die Mitbewerber gerückt. In diesem Zusammenhang wurde ein Screening und Athletikprogramm speziell für Rollstuhlbasketball-Athleten entwickelt. Die Ergebnisse und Übungen fließen u.a. in die Lehre und Ausbildung von Trainern. Zusätzlich werden sie über verschiedene Kanäle, wie Trainer-Newsletter oder Lehrvideos den Vereinen, Coaches und damit den Spielern auch in der Breite zugestellt.

Intensivierung und noch engere Zusammenarbeit mit den Vereinen. Trainingssteuerung über AthleteMonitoring und Polar Team App. Die Athletiktrainer müssten die Athleten deutlich öfter an ihren Standort aufsuchen und mit ihren Trainern vor Ort arbeiten. Aktuell ist die Begleitung der Nationalmannschaft an nur 9 von 45 Trainingstagen finanziell möglich. Dafür sind sie an allen Tagen der EM anwesend um kleine Athletikseinheiten (Anschwitzen) zu leiten und die Spielbelastung mittels Herzfrequenzen zu überwachen.

BT, Athletiktrainer

Terminübersicht Damen Nationalmannschaft 2019  
Grün – Bundesliga, Gelb – National Mannschaft, Blau – Frauen, Pink - Frei

Apr 19		Mai 19		Jun 19		Jul 19		Aug 19	
Mo. 01.		Mi. 01.		Sa. 01.	France Tournament	Mo. 01.	EM	Do. 01.	
Di. 02.		Do. 02.	02-05. Finale Champions L	So. 02.	France Tournament	Di. 02.	EM	Fr. 02.	
Mi. 03.		Fr. 03.		Mo. 03.		Mi. 03.	EM	Sa. 03.	
Do. 04.	EM	Sa. 04.		Di. 04.		Do. 04.	EM	So. 04.	
Fr. 05.		So. 05.		Mi. 05.		Fr. 05.	EM	Mo. 05.	
Sa. 06.	Finale 1. BL Hinspiel	Mo. 06.		Do. 06.		Sa. 06.	EM	Di. 06.	
So. 07.		Di. 07.		Fr. 07.	WSC	So. 07.	EM	Mi. 07.	
Mo. 08.		Mi. 08.		Sa. 08.	WSC	Mo. 08.	EM - Abreise	Do. 08.	
Di. 09.		Do. 09.		So. 09.	WSC Pfingsten	Di. 09.		Fr. 09.	
Mi. 10.		Fr. 10.		Mo. 10.	Lehrgang	Mi. 10.		Sa. 10.	
Do. 11.		Sa. 11.	RBBL F Hin Playoffdown Sp6	Di. 11.	Lehrgang	Do. 11.		So. 11.	
Fr. 12.		So. 12.		Mi. 12.		Fr. 12.		Mo. 12.	
Sa. 13.	Finale 1. BL Rückspiele	Mo. 13.		Do. 13.		Sa. 13.		Di. 13.	
So. 14.	Finale 1. BL Rückspiele	Di. 14.		Fr. 14.	4. Lehrgang	So. 14.		Mi. 14.	
Mo. 15.		Mi. 15.		Sa. 15.	Lehrgang	Mo. 15.		Do. 15.	
Di. 16.		Do. 16.		So. 16.	Lehrgang	Di. 16.		Fr. 16.	
Mi. 17.		Fr. 17.		Mo. 17.		Mi. 17.		Sa. 17.	
Do. 18.	Selection Camp 2	Sa. 18.	RBBL F rück Playoffdown	Di. 18.		Do. 18.		So. 18.	
Fr. 19.	Selection Camp 2	So. 19.	Abschluss aller Ligen	Mi. 19.		Fr. 19.		Mo. 19.	
Sa. 20.	Selection Camp 2	Mo. 20.		Do. 20.	5. Lehrgang Fronleichnam	Sa. 20.		Di. 20.	
So. 21.	Selection Camp 2 Ostern	Di. 21.		Fr. 21.	Lehrgang	So. 21.		Mi. 21.	
Mo. 22.	Lanzarote Selection	Mi. 22.		Sa. 22.	Lehrgang	Mo. 22.		Do. 22.	
Di. 23.	Lanzarote	Do. 23.		So. 23.	Lehrgang	Di. 23.		Fr. 23.	
Mi. 24.	Lanzarote	Fr. 24.	Köln Tournament	Mo. 24.		Mi. 24.		Sa. 24.	
Do. 25.	Lanzarote EC Endrunde	Sa. 25.	Köln Tournament	Di. 25.		Do. 25.		So. 25.	
Fr. 26.	Lanzarote EC E	So. 26.	Köln Tournament	Mi. 26.		Fr. 26.		Mo. 26.	
Sa. 27.	Lanzarote EC E	Mo. 27.		Do. 27.		Sa. 27.		Di. 27.	
So. 28.	Lanzarote EC E	Di. 28.		Fr. 28.		So. 28.		Mi. 28.	
Mo. 29.		Mi. 29.	France Tournament	Sa. 29.	EM Anreise	Mo. 29.		Do. 29.	
Di. 30.		Do. 30.	Himmelfahrt	So. 30.	EM	Di. 30.		Fr. 30.	
		Fr. 31.	France Tournament			Mi 31.		Sa. 31.	

2018		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober	
1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	Bundesliga	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	Bundesliga	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5		5	ChampionsCup	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6		6		6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7		7	Pokal Final4	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8		8		8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9		9		9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	Euro-ChampionsLeague	10		10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	Euro-ChampionsLeague	11		11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12		12		12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13		13		13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14		14	Playoff Finale	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15		15		15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16		16		16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	Playoff HF	17		17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18		18		18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19		19		19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20		20		20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21		21	Playoff Finale	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22		22		22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23		23		23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	Playoff HF	24		24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25		25		25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26		26		26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27		27		27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28		28	TOP4 / AVC	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29		29	TOP4	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	Selection Camp Altenkirchen	30		30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31		31	Fronleichnam	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

### 3.2. Sportartstruktur

#### 3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kommen hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies

erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes arbeiten und agieren möglich ist. Aus diesem Grund wurde eruiert, welche Partner und Gremien für welchen Bereich zuständig sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<b>1. Herren</b>			Die Funktionsteams der Nationalmannschaften sind gut aufgestellt. Ziel ist es, alle wichtigen Position auch bei den Meisterschaften vor Ort zu haben.	Manager, BT, DBS
Funktion	Name	Verantwortlichkeit		
Bundestrainer	Nicolai Zeltinger	Führung Spielerteam und Kompetenzteam (Staff), Erstellung Trainingsplanung, Gameplans, Gesamtverantwortung		
Co-Trainer	Martin Kluck	Analyse Gegner, Trainingseinheiten, Beratung, teilw. Video		
Co-Trainer	Paul Bowes	Beratung und Analyst als international erfahrener Coach und Paralympics/WM -Gewinner		
Video-Coach	Björn Lohmann	Videoanalysen erstellen		
Manager	Moritz Weith	Verantwortung Gesamtorganisation, Umsetzung der Sportjahresplanung, Finanzen, Einsatzpläne Kompetenzteam		
Athletiktrainer	Dirk Lösel Sabrina Möller	Analyse der Testergebnisse, Erstellung von Trainingsplänen. Ganzjährigen Trainingsüberwachung. Leitung von Krafttrainingseinheiten.		
Sportpsychologin	Dafni Bouzikou	Individual- und Teamsessions, sowohl für Spieler, wie auch Trainer		
Techniker	Rene Dietsch	Rollstuhlsetup, Instandhaltung und Wartung, Ersatzrollstühle		
Arzt	Dr. Sascha Kluge	Teamarzt, Ganzjährige Oberaufsicht über Spieler, Anti-Dopingverantwortlicher des Teams		
Physiotherapeutinnen	Cornelia Freitag Lena Weins	Physiotherapeutische Betreuung, Dokumentation Verletzungen/Behandlungen		

Sportwissenschaftler	Daniel Jacko	Athletikscreening, Auswertung, Kooperation mit Athletiktrainern		
<b>2. Damen</b>				
<b>Funktion</b>	<b>Name</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>		
Cheftrainer	Martin Otto	Führung Spielerteam und Kompetenzteam (Staff), Erstellung Trainingsplanung, Gameplans, Gesamtverantwortung		
Co-Trainer	Janet McLachlan	Analyse Gegner, Trainingseinheiten, Beratung, teilw. Video		
Manager	Andreas Ebertz	Verantwortung Gesamtorganisation, Umsetzung der Sportjahresplanung, Finanzen, Einsatzpläne Kompetenzteam		
Techniker	Dennis Nohl	Rollstuhlsetup, Instandhaltung und Wartung, Ersatzrollstühle		
Arzt	Claude Weynandt	Teamarzt, Ganzjährige Oberaufsicht über Spieler, Anti-Dopingverantwortlicher des Teams		
Physiotherapeutinnen	Stefan Krimir Julia Erhard	Physiotherapeutische Betreuung, Dokumentation Verletzungen/Behandlungen		
Betreuerin	Silke Otto	Betreuung der Spielerinnen während der Lehrgänge/ Turniere.		
<b>3. U22 Herren</b>				
Funktion	Name	Verantwortlichkeit		
Cheftrainer	Peter Richarz	Führung Spielerteam und Kompetenzteam (Staff), Erstellung Trainingsplanung, Gameplans, Gesamtverantwortung		
Co-Trainer	Benjamin Ryklin	Analyse Gegner, Trainingseinheiten, Beratung, Videoanalysen erstellen		
Manager	Günther Mayer	Verantwortung Gesamtorganisation, Umsetzung der Sportjahresplanung, Finanzen, Einsatzpläne Kompetenzteam		
Techniker	Wolfgang Böhme	Rollstuhlsetup, Instandhaltung und Wartung, Ersatzrollstühle		
Arzt	Dr. Petra Michel-Leutheuser	Teamarzt, Ganzjährige Oberaufsicht über Spieler, Anti-Dopingverantwortlicher des Teams		
Physiotherapeut	Uwe Geiselmann	Physiotherapeutische Betreuung, Dokumentation Verletzungen/Behandlungen		
<b>4. U24 Frauen</b>				
<b>Funktion</b>	<b>Name</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>		
Cheftrainer	Dennis Nohl	Führung Spielerteam und Kompetenzteam (Staff), Erstellung Trainingsplanung, Gameplans, Gesamtverantwortung		

Co-Trainerin	Marina Mohnen	Analyse Gegner, Trainingseinheiten, Beratung, teilw. Video		
Manager	nn Übergangsweise Dennis Nohl	Verantwortung Gesamtorganisation, Umsetzung der Sportjahresplanung, Finanzen, Einsatzpläne Kompetenzteam		
Physiotherapeutin	Franziska Vogel	Physiotherapeutische Betreuung, Dokumentation Verletzungen/Behandlungen		
Techniker	Mathis Gravels	Rollstuhlsetup, Instandhaltung und Wartung, Ersatzrollstühle		
Ärztin	Petra Michel-Leutheuser	Teamarzt, Ganzjährige Oberaufsicht über Spieler, Anti-Dopingverantwortlicher des Teams		
<b>5. U19 männlich – selbstfinanziert (FB RBB)</b>				
<b>Funktion</b>	<b>Name</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>		
Cheftrainer	Martin Kluck	Führung Spielerteam und Kompetenzteam (Staff), Erstellung Trainingsplanung, Gameplans, Gesamtverantwortung		
Co-Trainer	Thorsten Schmid	Analyse Gegner, Trainingseinheiten, Beratung, teilw. Video		
Manager	Eike Gößling	Verantwortung Gesamtorganisation, Umsetzung der Sportjahresplanung, Finanzen, Einsatzpläne Kompetenzteam		
Physiotherapeutinnen	Aline Schwardt Mandy Wünsch	Physiotherapeutische Betreuung, Dokumentation Verletzungen/Behandlungen		
6. Große Arbeitsbelastung Bundes- und Cheftrainer.			Umsetzung der geplanten Hauptamtlichkeit für Co-Trainer	DBS
7. Im Rollstuhlbasketball gibt es abseits des Trainingsbereichs sehr viele Player die koordiniert werden müssen. Dazu gehören die Strukturen im FB RBB, die DBS-Landesverbände, die Kooperationen und Kommunikationen mit Institutionen wie dem DBB, oder zeitaufwendige Forschungsbereiche. Um hier gewinnbringende große und nötige Schritte zu gehen, bedarf es einer professionelleren Aufstellung im administrativen Bereich.			Schaffung einer Hauptamtlichkeit als Leistungssportreferent Rollstuhlbasketball	BT, DBS

### 3.2.2. Fachbereich Rollstuhlbasketball

Außerhalb der Nationalmannschaften kümmert sich der Fachbereich Rollstuhlbasketball (FB RBB) im DRS um die Belange des RBBs in Deutschland. Dieser unterhält eine selbstgeförderte U19 Nationalmannschaft und kümmert sich um den Spielbetrieb von der Bundesliga bis in die Bezirksliga.

Der Fachbereich wird geführt von dem Vorsitzenden Jörg Fröhlich. Ihm zur Seite steht der Vorstand Finanzen und Strategie Fritz Müller, sowie das Steuerungsgruppenmitglied Jürgen Bäumer.

Die Steuerungsgruppe dient der unterstützenden Arbeit des Vorsitzenden. An einer Erneuerung dieser Struktur wird aktuell gearbeitet.

Der Vorstand, der gleichzeitig der Fachausschuss ist, bildet sich aus den Kommissionsvorsitzenden. Der Fachbereich gliedert sich in die Kommissionen:

1. Spielbetrieb – Jürgen Bäumer
2. Lehre und Trainer – Mareike Miller
3. Schiedsrichter und Regeln – Andreas Potsch
4. Kinder- und Jugendsport – Jutta Retzer
5. Klassifizierung – Sabine Drisch
6. Internationale Angelegenheiten – nn
7. Breitensport – Uwe Kögler
8. Leistungssport – Nicolai Zeltinger
9. Öffentlichkeitsarbeit – Tanja Feddersen
10. Girls & Ladies – Ann-Katrin Gesellinsetter

Daneben gibt es noch die Bereiche

RBB-Office – Peter Röder

Marketing – Andreas Joneck

### Rechtsberatung – Thilo Tetzlaff

Die Zusammenarbeit zwischen den Nationalmannschaften und dem Fachbereich ist sehr gut. Das zeigt sich auch daran, dass viele Mitglieder der Nationalmannschaften Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Fachbereich wahrnehmen.

1. Dennis Nohl – Cheftrainer U25 Damen - Kom Leistungssport Verantwortlich für Frauen und Entwicklung Sportgeräte
2. Peter Richarz – Cheftrainer U22 Herren – Kom Leistungssport + Kom Lehre
3. Martin Otto – Cheftrainer Damen – Kom Leistungssport + Referententeam Lehre
4. Nicolai Zeltinger – Bundestrainer Herren – Kommissionsvorsitzender Leistungssport – Kom Lehre – Vorstand FB RBB
5. Andreas Ebertz – Manager Damen – Kom Leistungssport
6. Günther Mayer – Manager U22 – Kom Leistungssport
7. Moritz Weith – Manager Herren – Projektbeauftragter des Vorstands FB RBBs, stellvertr. Vorsitzender Kom Lehre
8. Martin Kluck – Co-Trainer Herren und Cheftrainer U19 – Kom Leistungssport, Referententeam Lehre, PTS-Trainer und Landestrainer
9. Björn Lohmann – Video-Coach Herren – Duale Karriere und Athletenförderung
10. Dafni Bouziko – Sportpsychologin Herren – Referententeam Lehre
11. Dirk Lösel – Athletiktrainer Herren – Referententeam Lehre

Der wichtige Partner für den Leistungssport ist die Kommission Leistungssport des FB RBBs:

## Kommission Leistungssport FB RBB des DRS

<b>Funktion</b>	<b>Name</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
PTS-Trainer München	Thorsten Schmid	PTS Stützpunkt München
PTS-Trainer Hamburg	Bernd Eikemeyer	PTS Stützpunkt Hamburg
PTS-Trainer Hannover	Martin Kluck	PTS Stützpunkt Hannover
PTS-Trainer Frankfurt/Wetzlar	Anna Müller	PTS Stützpunkt Frankfurt/Wetzlar
Landestrainer Baden, Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland	Christiane Schmidt	Landeskader
Landestrainer Bremen	nn	Landeskader
Landestrainer Berlin, Brandenburg	David Bittner	Landeskader
Landestrainer Mecklenburg-Vorpommern	nn	Landeskader
Landestrainer Nordrhein-Westfalen	Tarik Cajo	Landeskader
Landestrainer Sachsen	Arian Krug	Landeskader
Landestrainer Sachsen-Anhalt	nn	Landeskader
Landestrainer Schleswig-Holstein	Markus Kolls	Landeskader
Landestrainer Thüringen	Markus Pompe	Landeskader
Duale Karriere	Björn Lohmann	Landeskader
Nachwuchsleistungssport	Anna Müller	Nachwuchsleistungssport
Leitende Nationalmannschaftsärztin	Petra Michel-Leutheuser	Betreuung Nationalmannschaften, Anti-Doping, ärztliche Koordination
Leistungssport Frauen	Dennis Nohl	Leistungssport Frauen
Öffentlichkeitsarbeit	Tanja Feddersen	Pressearbeit der Nationalmannschaften
Alle BT, CT und Manager der 5 Nationalmannschaften	s.o.	Nationalmannschaften
Geschäftsführer Kommission Leistungssport des FB RBB /DRS	Thorsten Schmid	Kommission Leistungssport
Kommissionsvorsitzender Leistungssport des FB RBB / DRS	Nicolai Zeltinger	Kommissionsleitung



Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Der Fachbereich RBB hat, durch die außerordentliche Vollversammlung vom März 2019, das Mandat erhalten sich neu zu strukturieren.	Es gilt die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Bereich des RBBs zu klären und eine produktive Organisationsstruktur festzulegen. Darüber hinaus müssen Visionen definieren werden um Handlungen daraus ableiten zu können. Sobald dies erfolgt ist, werden diese in das Sportkonzept RBB eingearbeitet.	FB RBB

### 3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart RBB wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des deutschen Rollstuhlsportverbandes betrieben. Die Standorte orientieren sich an den Paralympischen Trainingsstützpunkten, welche auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes DBS für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Aus der Anerkennung eines Paralympischen Trainingsstützpunktes kann eine mischfinanzierte Trainerstelle resultieren. Eine entsprechende Infrastruktur am Standort sowie ein leistungsstarker Verein werden bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Paralympischen Trainingsstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, welche die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Diese werden zum

Teil vom Landesportbund oder auch vom Landesbehindertensportverband anerkannt. Des Weiteren setzen die Landesverbände in ihrer Förderung Schwerpunktsportarten. Diese werden final durch den DBS anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart intensiv durch den jeweiligen Landesverband betreut wird. Oftmals resultiert daraus eine hauptamtliche Landestrainerstelle, sowie ein Budget für Maßnahmen.

Darüber hinaus kann der Bundestrainer weitere Standorte benennen, in denen er Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt. Die Konzentration von Bundeskadersportlern kann dabei ein Auswahlkriterium darstellen. Allerdings sollten für die langfristige Entwicklung des Standortes vor allem die strukturellen Aspekte Berücksichtigung finden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. In Deutschland wird flächendeckend in jedem Bundesland Rollstuhlbasketball gespielt. Seit der Etablierung der PTS Standorte mit seinen engagierten und professionellen PTS-Trainern hat sich der RBB strukturell, qualitativ und quantitativ an diesen Standorten und seinen	Fortführung, auch über 2020 hinaus der Hauptamtlichen Trainer und Ausbau des flächendeckenden Angebots. Ein Ziel	BT, LV, DBS

<p>Bundesländern exponentiell verbessert. Damit weisen diese Standorte insbesondere im Nachwuchsleistungssportbereich einen positiven Gegentrend auf, verglichen mit vielen anderen Landesverbänden. Alle PTS Standorte haben nicht nur gute Zuwächse im Nachwuchsleistungssport, sondern auch Erfolge im Bereich der Entwicklung von Nationalspielern für Herren und Damen (Überführung von TKs und NKs zu PKs und PAKs).</p>	<p>könnte sein jedem Rollstuhlfahrer ein Rollstuhlbasketballangebot in 50km Nähe zu seinem Wohnort anzubieten (Aufgabe des Fachbereichs).</p>	<p>FB RBB</p>
<p>2. An den PTS Standorte werden jährlich bis zu 250 Einheiten absolviert. Dem stehen ungefähr 4-5 Lehrgänge in regulären Landesverbänden gegenüber. Es scheint beschlossen zu sein, dass die PTS im Mannschaftssport abgeschafft werden sollen. Sollten sich keine andere Finanzierung für diese Trainerstellen finden lassen, so würde ein großes erfolgreiches System einstürzen, welches nicht vom dann einzigen Hauptamtlichen (Bundestrainer Herren) aufgefangen werden kann.</p>	<p>s.o.</p>	<p>s.o</p>
<p>3. Die PTS-Standorte im Rollstuhlbasketball liegen auf einer Nord-Süd Tangente. PTS „Nord“ Hamburg/Hannover PTS „Mitte“ Frankfurt/Wetzlar PTS „Süd“ München</p>	<p>Erschließung des Westens. Köln würde sich anbieten.</p>	<p>BT, LV, DBS</p>
<p>4. Die PTS Standorte sind im Bereich der Förderung des weiblichen RBBs, sowie im Bereich der Nachwuchsleistungssports und der Trainingsmöglichkeiten für Nationalspieler ein für den Rollstuhlbasketball entscheidender Wettbewerbsvorteil.</p>	<p>Lösungen für das Fortbestehen der PTS-Trainerstellen auch über 2020 hinaus finden.</p>	<p>Leistungssportkoordinatoren LV, BT, FB RBB, DBS</p>
<p>5. In NRW spielen 40% aller Rollstuhlbasketballer in Deutschland. In gleicher Weise verhält es sich mit der Anzahl an Mannschaften im Ligabetrieb. Viele Spieler haben sich durch die Förderung des BRSNW und seiner Vereine zu Nationalspielern entwickelt, auch wenn diese Spieler mittlerweile zu finanzkräftigeren Mannschaften abgewandert sind.</p>	<p>Etablierung eines weiteren PTS-Standorts in NRW</p>	<p>LV, BT, FB RBB, DBS</p>

### 3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 17 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart bei. In den Zielvereinbarungen, die der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen Zyklus beschließt, sind die Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport bereits definiert. Die Landesverbände kümmern sich somit vermehrt um die Gewinnung und die sportartspezifische Ausbildung des Nachwuchses. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders steht folglich an erster Stelle. Erreicht der Sportler einen Bundeskaderstatus hat der Landesverband seine Aufgabe erfüllt und die Nationalmannschaft übernimmt die Verantwortung.

In allen 17 Landesverbänden wird Rollstuhlbasketball gespielt. In 13 Landesverbänden gibt es eine Förderung im Nachwuchsleistungssport in Form der Beteiligung an Landeskadern. In folgenden Landesverbänden werden Landeskadermannschaften gefördert und die Voraussetzungen geschaffen, dass diese an den Deutschen Meisterschaften der Junioren teilnehmen können.

1. Baden
2. Bayern
3. Berlin
4. Hamburg
5. Hessen
6. Niedersachsen
7. Nordrhein-Westfalen
8. Rheinland-Pfalz
9. Saarland
10. Sachsen

11. Schleswig-Holstein
12. Thüringen
13. Württemberg

Eine wichtige Säule der Nachwuchsförderung auf Landesebene ist die Förderung durch Landeskadermannschaften. Im Landeskader spielen Nachwuchsleistungssportler männlich bis 23 Jahre und weiblich bis 25 Jahre (In Anlehnung an die Junioren-Nationalmannschaften). Der Fachbereich Rollstuhlbasketball unterstützt und berät die Landesverbände gerne bei sportartspezifischen Fragen, beispielsweise Findung von Landestrainern oder der Saisonplanung. Die Kommission Leistungssport des Fachbereichs Rollstuhlbasketball ist der Veranstalter der Deutschen Meisterschaft der Junioren (DM-J), die üblicherweise im Juni stattfindet (Abhängig von U23 oder U25 Europa- und Weltmeisterschaften). Zusätzlich gibt es für die vier besten Mannschaften der DM-J ein Top4-Turnier, welches im Folgejahr im April stattfindet.

In der Kommission Leistungssport gibt es mit Thorsten Schmid einen Verantwortlichen, der für die Kooperationen mit den Landesverbänden zuständig ist.

Im Rollstuhlbasketball existieren Spielgemeinschaften in

- Baden/Württemberg/Rheinland-Pfalz, Saarland
- Brandenburg/Sachsen/Thüringen.

Anerkannte Schwerpunktsportarten durch den DBS bestehen in Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Thüringen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Landesverbände Berlin, Sachsen, Württemberg, Baden, Rheinland-Pfalz be- kennen sich zum Rollstuhlbasketball und sind bereit diesen zu fördern. Trotz- dem funktionieren die Landeskadermannschaften nur suboptimal.	Der FB RBB fühlt sich Verantwortlich den Landes- verbänden gute Trainer bereit zu stellen. Hier müssen kontinuierlich Trainer flächendeckend ausgebildet werden.	FB RBB

### 3.2.5. Wettkampf-/Ligenstruktur

Für die Damen und Herren Meisterschaften finden vierjährig die Paralympischen Spiele des IPC statt. Im zweiten Folgejahr finden die Weltmeisterschaften statt, die durch die IWBF veranstaltet werden. Im ersten und dritten Folgejahr organisiert die IWBF Europe die A-Europameisterschaften. Darunter gibt es bei den Herren noch die B- und C-Europameisterschaften. Derzeit erfolgt die Qualifikation für die Paralympischen Spiele über die Europa- und Weltmeisterschaften. Ab 2022 findet erstmals ein weiteres weltweites Qualifikationsturnier statt (Repechage-Turnier).

Im Bereich der Junioren U22/23 Herren und U24/25 Damen finden vierjährig die Weltmeisterschaften (als U23 und U25) statt. Die Europameisterschaften finden im ersten und dritten Folgejahr statt. Die EMs werden als U22 und

U24 gespielt, da sie als Qualifikationsturnier für die WM gelten und somit die gleichen Teams im Folgejahr bei der WM an den Start gehen können.

Im Ligabetrieb in Deutschland spielen 131 Mannschaften in 18 Ligen von September bis Mai gegeneinander. Das ergibt jährlich über 1000 Spielbegegnungen. Dabei bestreiten Bundesligamannschaften, die auch am europäischen Vereinswettbewerb teilnehmen bis zu 37 Pflicht-Spiele pro Saison. Dazu gibt es den DRS-Pokal und die Deutsche Meisterschaften der Damen.

Die besten Teams spielen in vier verschiedenen Europäischen Vereinswettbewerben, inklusive der Champions League die Europäischen Vereins-Meister aus.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im Ligabetrieb gibt es aktuell noch keine Beschränkung der ausländischen Spieler.	Einführung einer Deutschspielerregelung zur Förderung deutscher Spieler und Spielerinnen.	FB RBB
2. Das neue Repechage-Turnier ist für die Deutschen Nationalmannschaften eine sehr große Herausforderung. Nach derzeitiger Planung soll dieses im Januar, mitten in der Bundesligasaison stattfinden. Dies würde eine Vorbereitung der Nationalmannschaften massiv belasten.	Der Beschluss wurde 2018 gefasst und ist wohl unumstößlich.	

### 3.2.6. Kooperation

und sonstigen Partnern angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, welche in der Weltspritze unabdingbar sind.

Rollstuhlbasketball ist für die strukturelle sowie sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen Institutionen

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Deutscher Basketball Bund mit Kooperationsvertrag	Eine gute, gelebte Kooperation bietet in vielen Feldern große Vorteile. In einigen Bereichen, wie bei den Schiedsrichtern, Trainern und Sponsoren findet ein Austausch statt. Diese Kooperation kann noch intensiver geführt werden und es bedarf noch mehr Verantwortlichen aus dem FB RBB für diese Aufgaben.	FB RBB
2. DBS Landesverbände	Etablierung von Landeskadermannschaften in allen Landesverbänden	FB RBB
3. DBSJ	Förderung im Nachwuchssport inkl. des Bildungsangebots	Nationalmannschaften
4. Verschiedene Landesverbände des DBB (u.a. Hessen, Bayern etc.)	Kooperationen bei Trainer-, Schiedsrichterausbildung und Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene	FB RBB
5. Sporthochschule Köln	Begleitung von BISp-Projekten, Beratung und Kooperation	BT, CT
6. OSP Rheinland, Hessen, Hamburg	Intensiver Austausch zu Athletikscreening und -training	BT, CT, Athletiktrainer

7. BISP	Forschungsprojekt zu Screening im Rollstuhlbasketball und Serviceprojekt Sportpsychologie	Natio-Manager, BT, CT
8. IAT – bislang kein Projekt.	Ziel ist es die Unterstützung des RBBs durch das IAT, ohne große finanzielle Belastung der Sportjahresplanung durchzuführen. Interesse besteht an digitaler Unterstützung der Trainingssteuerung.	Natio-Manager, BT, CT
9. FES – bislang kein Projekt	Begleitung bei der Optimierung des Setups von Sportrollstühlen in Relation auf die verschiedenen Behinderungsarten. Kritischer Faktor: eigener Zeitaufwand.	BT, DBS

### 3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport stellt eine zentrale Thematik in Hinblick auf die übernächsten Paralympischen Spiele dar. Dabei spielt die gezielte Nachwuchssichtung und -förderung eine wichtige Rolle. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorbringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

Zwar obliegt der Nachwuchsleistungssport in erster Linie den Landesverbänden und der Abteilung, dennoch ist die Nationalmannschaft bestrebt die Nachwuchsarbeit bestmöglich, mittels Lösungsansätze, Handlungsempfehlung und Orientierungen zu unterstützen.

Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Rollstuhlbasketball.

#### 3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich wie auch in der sportlichen Ausbildung konzeptionelle Rahmenbedingungen. Es muss das Bestreben sein, zukünftige Paralympicssieger gezielt zu sichten und auszubilden. Dafür müssen die Zielgruppen definiert, ein Zeitplan erstellt und aussichtsreiche Orte zur Sichtung festgelegt und ständig evaluiert werden. Des Weiteren müssen die Einstiegsmöglichkeiten der Sportler hinterfragt und auf das Sichtungskonzept übertragen werden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Nur leichte Zugewinnen bei Spielerzahlen	Qualitative Zielsetzung für Neuspielerakquise und Überwachung. Hauptamtlichkeit benötigt	FB RBB, DBS
2. PTS Standorte sind ein Garant für die Neugewinnung und Förderung in Kooperation mit den Landesverbänden.	Beibehaltung der PTS im Mannschaftssport oder alternative Fortführung der Hauptamtlichkeit	LV, DBS, BT
3. Im Weltvergleich sind die Zahlen von Amputierten im deutschen Rollstuhlbasketball unterdurchschnittlich vertreten.	Zugang zu Amputierten finden.	FB RBB
4. Es gibt sehr viele gut ausgebildete Basketballer, die aufgrund von Verletzungen Ihren Sport nicht mehr ausüben können	Generierung dieser Spieler für den Rollstuhlbasketball	FB RBB
5. Um einen neu gesichteten Sportler langfristig an den Rollstuhlbasketball zu binden, ist ein Transferkonzept notwendig.	Eine flächendeckende Vereinsstruktur sicher zu stellen	FB RBB
6. Die zukünftigen Rollstuhlbasketballer sind vornehmlich an Regelschulen zu finden. Aufgrund von Datenschutzbestimmungen werden keine Informationen, über die Schulen an denen Jugendliche mit Behinderungen sind herausgegeben. In der Akquise von Nachwuchsspielern wird ein Fokus auf die Zuschauer bei Spielen der Nationalmannschaft und Bundesligisten, sowie auf Orthopädietechnikern und deren Sanitätshäusern gelegt. Darüberhinaus existieren Kooperationen mit Krankenhäusern, die Frischverletzte behandeln(Info-Rucksack und Einverständniserklärung zur Kontaktaufnahme durch Vereine der Patienten).	Fachbereich RBB: Kommission Kinder&Jugend und Kommission Breitensport: Idee Umsetzen,	FB RBB
6. Alle potenziellen Athleten überqueren die Schwelle der Sanitätshäuser. Dieses Potential muss noch strukturierter beworben werden.	Es gilt die mögliche „win/win-Situation“ zwischen Kunde, Sanitätshaus, und Sportart zu transportieren, mit dem Vorteil auf Seiten der Sanitätshäuser auf Folgegeschäfte. Die Aufgabe liegt im Fachbereich RBB bei den Kommissionen Kinder&Jugend sowie Breitensport: Idee Umsetzen	FB RBB
7. Sportlehrerfortbildungen werden willkürlich je nach regionalem Engagement der Vereine kontaktiert, um Rollstuhlbasketball vorzustellen.	Bundesweites Konzept erstellen zum regelmäßigen Besuch von Sportlehrerfortbildungen. Präsentation und Mitmachangebote der Sportart Rollstuhlbasketball anbieten. Diese sind ein hervorragender Multiplikator.	FB RBB

	Fachbereich RBB: Kommission Kinder&Jugend und Kommission Breitensport: Idee Umsetzen, machen	
8. Im Fachbereich Rollstuhlbasketball sind die Kommissionen Kinder und Jugend – mit ihrem sehr erfolgreiches Try-Outs - sowie Breitensport mit der Aufgabe der Akquise beauftragt. Die Landestrainer sind qua Amt Mitglied der Kommission Leistungssport und auch Ihnen obliegt die Aufgabe der Akquise. Im Vergleich zu einer stagnierenden Zahl an Neuspielern in vielen Regionen Deutschlands, boomen die PTS Standorte mit ihrem hauptamtlichen Trainerpersonal.	Landestrainer ohne PTS unterstützen Fortführung der erfolgreichen Arbeit Kinder&Jugend	FB RBB

### 3.3.2. Sichtungmaßnahmen

Ziel von Sichtungsmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder durch verschiedene Projekte für den paralympischen Sport zu begeistern. Zwar obliegt die Durchführung von

Sichtungsmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung, allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS, DBSJ und des DRS angeboten.

Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur Verbreitung dar. Die TalentTage haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. 6-10 Try-Outs der Kommission Kinder+Jugend (MagicKids) werden an verschiedenen Standorten im Bundesgebiet ausgetragen. Sichtungsmöglichkeiten für Landestrainer	Fortführen. Konzept von der Kommission Kinder&Jugend weiterentwickeln	FB RBB, Landestrainer



2. Deutsche Meisterschaften Frauen, Sichtungsmöglichkeit für CT Damen	Weiterentwicklung DM Frauen durch die Kommission Frauen	FB RBB, CT und Manager Nationalmannschaft Damen
3. Sichtungsmöglichkeiten bei Ligaspielen von der Bundesliga bis in die Bezirksliga	Gegeben	CT, BT, LT
4. Sichtung anlässlich der Deutschen Meisterschaft der Junioren	Sichtung von Junioren-Nationalspielern	Junioren Cheftrainer
5. Top4 Turnier – Wettbewerb der vier besten Landeskadermannschaften	Sichtung von Junioren-Nationalspielern	Junioren Cheftrainer
6. Elite Camp – Nachwuchstrainingslager unter Anleitung von BT, CT und international erfolgreichen Trainern. Parallel hierzu findet eine Trainerfortbildung statt. Dabei können die Trainer ihr erworbenes Wissen in Kleingruppen von Sportlern weitergeben und hierzu Rückmeldungen geben.	Sichtung von Landeskaderspielern und Junioren-Nationalspielern	Landestrainer, Junioren Cheftrainer

### 3.3.1. Lehrgangmaßnahmen

Auch für den paralympischen Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangmaßnahmen im Rahmen der Sportjahresplanung durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdiagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit über die DBSJ Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im

Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti-Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar.

Die Durchführung von Lehrgangmaßnahmen für die aussichtsreichsten paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot der Vereine und Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Vier bis sieben Trainingscamps und Turniere (Testspiele), sowie eine Meisterschaft für U22 Herren Nationalmannschaft	Heranführung an das Niveau der A-Nationalmannschaft. Teilw. gemeinsame Trainingslager. Austausch zwischen den Trainern.	BT, CF, teilweise Zusatzfinanzierung durch FB RBB

2. Vier bis sieben Trainingscamps und Turniere(Testspiele), sowie eine Meisterschaft für U25 Damen Nationalmannschaft	Heranführung an das Niveau der A-Nationalmannschaft. Teilw. gemeinsame Trainingslager. Austausch zwischen den Trainern. Juniorenbundestrainer ist Mitglied des Betreuerstabs der Damen Nationalmannschaft.	CF, teilweise Zusatzfinanzierung durch FB RBB
3. Vier bis sieben Trainingscamps und Turniere(Testspiele), sowie ein internationales Turnier für U19 Herren Nationalmannschaft	Heranführung an das Niveau der U22-Nationalmannschaft. Teilw. gemeinsame Trainingslager. Austausch zwischen den Trainern. U19-Juniorenbundestrainer ist Mitglied des Trainerstabs der Herren Nationalmannschaft.	BT, CT, vollständige Finanzierung durch FB RBB
4. Ca. 5 Lehrgänge für Nachwuchsleistungssportler der Landesverbände ohne PTS	Heranführung an das Niveau der Junioren-Nationalmannschaften für Männer und Frauen	LT
5. Ca. 250 Trainingseinheiten für Nachwuchsleistungssportler der Landesverbände mit PTS	Heranführung an das Niveau der Junioren-Nationalmannschaften für Männer und Frauen	PTS-Trainer

### 3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Damit Rollstuhlbasketball in Deutschland bei den Paralympics weiter einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen kann, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen. Die somit erzielten Synergieeffekte dienen darüber hinaus als Grundlage für neue Forschungsprojekte. Somit ist der DBS unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/FES e.V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z.B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren

#### 3.4.1. Olympiastützpunkte

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

##### Grundbetreuung:

Im Rahmen der Grundversorgung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Spezialbetreuung:

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie

- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingsstützpunkt und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Der Bedarf des Rollstuhlbasketballs im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird im zwei Jahrestakt mit dem DOSB festgelegt.

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
OSP Rheinland	JA	2-3 Athletikscreening pro Jahr für die Herren- und Damennationalmannschaft. Getestet wird die Ausdauer über einen Laktat Stufentest, Sprintgeschwindigkeiten, Agilitytests, verschiedene Krafttests, sowie Beweglichkeit. Aufbereitung der Ergebnisse mit Verlaufsentwicklung über mehrere Jahre für die Athleten und Trainer. Aktuell werden die Daten per pdf und Excel verteilt und verarbeitet.
OSP Hessen	JA	Physiotherapie, Athletiktraining und Trainingsplanung. Die Athleten aus Hessen trainieren wöchentlich in der Praxis von Dirk Lösel. Alle Athleten bekommen Trainingspläne für ihre wöchentlichen Athletiktrainings gesendet und geben hierzu Rückmeldung.
OSP Hamburg	JA	Athletiktraining, Betreuung des Athletiktrainings durch Trainer des OSP Hamburgs

**3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten**

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich

über ein festgeschriebenes Budget, welches für Projekte eingesetzt werden kann.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Keine Zusammenarbeit	Weiterentwicklung der Sportgeräte. Grundsätzlich müssen die Sportrollstühle leichter werden. Ebenso wichtig ist es das Setup zu optimieren. Das bedeutet, in welchen Winkelverhältnissen, kann das Optimum aus Größe, Wendigkeit, Schnelligkeit bei gleichbleibender Stabilität gewonnen werden.	

### 3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Es gab erste Gespräche zur datenbankgestützten Erfassung von Screeningergebnissen, Trainingssteuerung und medizinischen Gesundheitsabfragen. Verhandlungen sind zunächst unterbrochen.	Bei finanziell attraktiveren Preisgestaltungen könnte es eine Zusammenarbeit entstehen. Geplant ist jedoch zunächst mit einem anderen Anbieter (Athletemonitoring) zusammenzuarbeiten	

### 3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte

- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Forschungsprojekt Athletikscreening und Entwicklung Athletiktraining für Rollstuhlbasketballer: In Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln, dem OSP Rheinland, dem Sportwissenschaftler Daniel Jacko, dem Athletiktrainer Dirk Lösel und dem Bundestrainer wurden die Anforderungen an die Athletik definiert. Darauf aufbauend, wurde ein Screening Programm entwickelt, um die Athleten auf ihren Trainingsstand zu testen. Anschließend wurde darauf aufbauend ein Athletiktraining für die Bereiche Kraft, Schnelligkeit, Wendigkeit, Beweglichkeit und Ausdauer entwickelt. Somit können nun alle Athleten mit individuellen Trainingsplänen versorgt werden.	Aufschließen zur Weltspitze – Weiterentwicklung, Fortführung	DBS, BT, CT
2. Betreuungsprojekt Sportpsychologie: Bestandsaufnahme von Leistungssportlern mit Behinderung im Mannschaftskontext. Einzelcoaching, Selbstregulation, Mannschaftssitzungen, Rollenfindung, Umgang mit Misserfolgen, Konflikt- und Stressmanagement. Betreuerstab als Team im Team und Dienstleister.	Konstantere Leistungen - Weiterentwicklung, Fortführung	DBS, BT
3. Forschungsprojekt Biomechanik gewünscht. Sitzposition im Verhältnis zu Beschleunigungsbewegungen und mögliche Kräftewinkel auf den Rollstuhl/die Antriebsräder.	Aufgrund des benötigten Zeitaufwands nicht aktuell	BT

### 3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Rollstuhlbasketball bei. Der Bekanntheitsgrad des Rollstuhlbasketballs ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Neben dem DBS kümmert sich der Fachbereich Rollstuhlbasketball um die Öffentlichkeitsarbeit der Nationalmannschaften, sowie allen Themen rund um Basketball. Hierfür beschäftigt der FB RBB/DRS Tanja Feddersen auf Minijob-Basis.	Mit dem neuen Fachbereichs-Vorsitzenden Jörg Fröhlich, Kommunikations- und Politikberater, soll die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter ausgearbeitet werden.	FB RBB
2. Neben einem Presseverteiler mit 225 Adressaten wird eine Kommunikation mittels Webpage, Newslettern, Facebook und Instagram betrieben.	Stetiger Ausbau und Verbreitung der Kommunikationswege. Insbesondere im Bereich der sozialen Medien und der Ansprache der Gruppe der 8-15jährigen. Kooperation mit Influencern sind denkbar.	FB RBB

### 3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der Fachbereich Rollstuhlbasketball hat seine eigene sportartspezifische Traineraus- und fortbildung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Hervorragende sportartspezifische Ausbildung bis zur Rollstuhlbasketball-Trainerlizenz B	Einführung und Anerkennung einer RBB-Trainer A-Lizenz	FB RBB, DBS
2. Durchführung Lehrgänge bisher klassisch im Schulraum/Sporthalle. Trainer-Newsletter wird vierteljährlich versendet.	Nutzung digitaler Medien, Videolearning, Trainer-Onlineplattform	FB RBB
3. Die Kommission befindet sich unter der neuen Leitung von Mareike Miller in einem Umbruch und definiert sich gerade neu. Dabei stehen ihr ca. acht Kommissionsmitglieder und acht weitere Referenten zur Seite.	Die Nationalmannschaften beteiligen sich auch weiterhin am Wissenstransfer und bringen sich in die Lehrkommission ein. Bundes-, Chef- und Co-Trainer sind Mitglieder der Kommission Lehre. Sportpsychologen, Athletiktrainer und Techniker referieren bei der Traineraus und –fortbildung	FB RBB, BT, VT

### 3.7. Klassifizierung

Im Rollstuhlbasketball gibt es trotz der vielen verschiedenen Behinderungen nur jeweils einen Wettbewerb für Damen und Herren. Dort spielen alle Athleten unabhängig ihrer Behinderung in einem Team. Dabei erhält jeder Spieler eine Klassifizierungspunktzahl (1,0-4,5) je nach der Stärke seiner Behinderung. In Summe dürfen die fünf Spieler auf dem Feld nicht mehr als 14 Punkte aufweisen. Dieses Punktesystem hat der deutsche Horst Strohkendel entwickelt und wird seitdem weltweit eingesetzt. Im Fachbereich arbeitet die Kommission Klassifizierung unter der Leitung von Sabine Drisch.

Alle Spieler, die im Ligensystem eingesetzt werden, erhalten über die nationalen Klassifizierer ihre Klassifizierungspunktzahl. Sobald dieser Spieler an einem internationalen Wettbewerb teilnimmt, startet dieser mit seiner nationalen Klassifizierung. Vor oder zu Beginn des Turnieres wird die Klassifizierung von internationalen Klassifizierern überprüft.

Über eine Werbevideo in den sozialen Medien hat die Kommission erfolgreich Nachwuchs generieren können.

## 4. Schlusswort

Das vorliegende Konzept Rollstuhlbasketball im Deutschen Behindertensportverband beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen.

Rollstuhlbasketball ist der bekannteste Mannschaftssport im DBS. Durch seine große Verbreitung kann Rollstuhlbasketball flächendeckend in jedem Bundesland gespielt werden. Durch die Neuzusammensetzung des Fachbereichs-Vorstands befindet sich die Sportart derzeit in einem Entwicklungsprozess, der auch eine Neuordnung mit sich bringen wird. Es werden große Chancen gesehen, die hervorragende Entwicklung der letzten Jahrzehnte fortzuführen.

Die Fortführung der PTS im Mannschaftssport oder vergleichbarer Strukturen, mit dem Ziel, der Sicherung der Hauptamtlichkeit ist unabdingbar für eine nachhaltige Fortentwicklung im Rollstuhlbasketball. Auch die finanzielle Förderung zur Anschaffung und Unterhaltung eines Sportgerätes Rollstuhl muss berücksichtigt werden.

Wir sind dankbar, dass wir in den vergangenen Jahren und in Zukunft als verlässlicher Partner im Mannschaftssport den DBS repräsentieren können.

Die kurzfristigen Ziele aller Nationalmannschaften sind die Qualifikation für die Paralympics und Weltmeisterschaften. Die Damen wollen mittelfristig in die Medaillentränge, die Herren langfristig dorthin geführt werden.

Dafür benötigen wir

- Höhere finanzielle Mittel für den sportpsychologischen Bereich
- Höhere finanzielle Mittel für die Steuerung und Kontrolle des Athletiktrainings
- Ein Budget für einen Leistungssportkoordinator RBB schaffen
- Athletenförderungen für Mannschaftssportler ausweiten
- Ausbau duale Karriere, insbesondere Lösungen schaffen für Anschlussbeschäftigungen nach sportlicher Karriere
- Mehr Freistellung von Nationalspielern